



## **ENSEMBLESCHUTZ – TUTELA DEGLI INSIEMI**

(genehmigt mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 14 vom 27.02.2008 sowie mit  
Beschluss der Landesregierung Nr. 4809 vom 15.12.2008)

### **ERLÄUTERNDER BERICHT - RELAZIONE ILLUSTRATIVA**

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

1. Vorwort
2. Theorie und Praxis der Erhaltung von Denkmälern und Landschaft
3. Der Ensembleschutz als neue Gelegenheit
4. Die Kriterien für die Ausweisung der Ensembles
5. Die schützenswerten Ensembles
6. Das Verfahren für die Unterschutzstellung
7. Die Schutzbestimmungen

#### **1. Vorwort**

Die Einführung vom Prinzip des "Ensembleschutzes" in den *corpus* der Landesraumordnungsgesetze (Landesgesetz 11. August 1997, Nr. 13) stellt eine grundlegende Neuerung dar und dies nicht nur für die Provinz Bozen.

Neu erscheint die Zuerkennung spezifischer Kompetenzen an die Gemeinden bezüglich der Bewahrung des physischen Raumes – des natürlichen oder vom Mensch verwandelten, ländlichen oder städtischen – , welche seit je als Thema von besonderem öffentlichem Interesse betrachtet und somit seit je in erster Person vom Staat und den Regionen (im vorliegenden Fall von der Autonomen Provinz) verwaltet wird.

Der Gemeinde, welche institutionell die direkte Verantwortung der urbanistischen Planung des eigenen Gebietes trägt, öffnet sich nun ein neuer Weg, auf welchem sie sich in autonomer Weise mit der Erhaltung besonders kennzeichnender Wertelemente des Territoriums auseinandersetzen und somit eine nachhaltige Entwicklungsplanung anstreben kann.

#### **2. Theorie und Praxis der Erhaltung von Denkmälern und Landschaft**

Das Gemeindegebiet von Eppan unterliegt einer Reihe von durch Staats- oder Landesgesetze auferlegten Bindungen, welche den Schutz einzelner Bauten oder weiter Landstriche bezwecken, deren Erhaltung aus landschaftlichen

#### **SOMMARIO**

1. Premessa
2. Teoria e pratica della conservazione dei monumenti e del paesaggio
3. La tutela degli insiemi come nuova opportunità
4. I criteri per l'individuazione degli insiemi
5. Gli insiemi da tutelare
6. La procedura per l'attuazione del vincolo
7. Le prescrizioni di tutela

#### **1. Premessa**

L'introduzione del principio della "tutela degli insiemi" nel *corpus* normativo della legge urbanistica provinciale (Legge provinciale 11 agosto 1997, n. 13) costituisce una innovazione sostanziale e non soltanto per la Provincia di Bolzano.

Inedita risulta l'attribuzione ai Comuni di competenze specifiche in ordine alla conservazione dello spazio fisico - naturale o trasformato dall'uomo, rurale o urbano - che, da sempre ritenuta materia di particolare interesse pubblico, da sempre viene gestita in prima persona dallo stato e dalle regioni (nel caso presente dalla Provincia Autonoma).

Ora al Comune, che istituzionalmente è il diretto responsabile della pianificazione urbanistica entro i propri confini, si apre una nuova via, percorrendo la quale esso ha la possibilità di occuparsi autonomamente della conservazione di elementi valoriali particolarmente connotativi del territorio e quindi indirizzare la pianificazione verso uno sviluppo sostenibile.

#### **2. Teoria e pratica della conservazione dei monumenti e del paesaggio**

Sul territorio del Comune di Appiano grava una serie di vincoli imposti da leggi dello Stato o provinciali, intesi a tutelare parti di territorio o singole costruzioni, la cui conservazione è ritenuta necessaria per ragioni di paesaggistica e

und hydrogeologischen Gründen als notwendig empfunden wird.

Die Bindungen gehören den folgenden angeführten Kategorien an.

a) **Historisch-künstlerische Schutzbindungen**, auferlegt im Sinne des Einheitstextes der Verordnungen in Sache Kultur- und Landschaftsgut, Gesetzesdekret vom 29. Oktober 1999, Nr. 490. Auf Bauten im Privatbesitz wird die Bindung mittels Landesausschussbeschluss und Mitteilung an den Eigentümer auferlegt. Bauten von über 50 Jahren im Eigentum lokaler Körperschaften, anderer öffentlicher Körperschaften oder juridischer Privatpersonen ohne Erwerbzweck werden ipso iure im Sinne von Artikel 5 desselben Gesetzesdekretes vinkuliert. Dazu reicht eine Erklärung des Landeskonservators aus, welche das historisch-künstlerische Interesse nachweist.

Die Vinkulierung bringt mit sich, dass "Projekte jeder Art von Eingriffen" auf geschützte Bauten von der Landesdenkmalpflege - Amt für Bau- und Kunstdenkmäler (Artikel 23) genehmigt werden müssen.

b) **Schutzgebiete von archeologischem Interesse**.

Die Bindung wird in derselben Art und Weise, wie oben beschrieben, auferlegt und hat die selben Folgen. Die Genehmigung der Eingriffe (Bauten, Erdbewegungen usw.) steht der Landesdenkmalpflege - Amt für Bodendenkmäler zu.

c) **Bannzonen aus denkmalpflegerischen Gründen** im Bereich von Denkmälern von besonderem Interesse auferlegt im Sinne von Artikel 49 des Gesetzesdekretes vom 29. Oktober 1999, Nr. 490. Laut diesem können "*die Abstände, die Ausmaße oder andere Vorschriften, die erforderlich sind, um zu vermeiden, dass die Integrität der Immobilien gefährdet [...], die Ansicht oder die Beleuchtung beeinträchtigt oder das Umfeld und der Dekor verändert werden*", festgesetzt werden.

Jegliche Änderung innerhalb jener Bereiche muss vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler genehmigt werden.

d) **Landschaftsschutzbindungen**, auferlegt im Sinne des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16 und nachfolgender Änderungen. In den Landschaftsschutzgebieten gelten besondere Vorschriften (zum Beispiel die Beschränkung der Bautätigkeit) und generelle Verbote (zum Beispiel die Errichtung von Freileitungen). Projekte und Eingriffe innerhalb der geschützten Flächen unterliegen der Genehmigung seitens des Leiters der Abteilung Natur und Landschaft der Autonomen Provinz, der sich einer Kommission (2. Landschaftsschutzkommission) bedient.

idrogeologica.

I vincoli appartengono alle categorie di seguito riportate.

a) **vincoli di tutela storico-artistica** imposti ai sensi del Testo unico delle disposizioni legislative in materia di beni culturali e ambientali, Decreto legislativo 29 ottobre 1999, n. 490. Il vincolo su edifici di proprietà privata è imposto con delibera della Giunta provinciale e notifica al proprietario. Edifici aventi più di 50 anni di proprietà di enti territoriali, di altri enti pubblici o anche di persone giuridiche private senza scopo di lucro sono vincolati *ipso iure* ai sensi dell'articolo 5 dello stesso D.L.vo. Per essi è sufficiente una dichiarazione del Soprintendente che ne attesti l'interesse storicoartistico.

Il vincolo comporta che "*i progetti delle opere di qualunque genere*" da eseguire sugli edifici tutelati debbano essere sottoposti all'approvazione della Soprintendenza provinciale - Ufficio beni architettonici e artistici (articolo 23).

b) **vincoli di tutela di zone di interesse archeologico**.

L'imposizione del vincolo ha luogo secondo le stesse modalità di cui sopra e produce gli stessi effetti. L'approvazione delle opere (costruzioni, movimenti di terra ecc.) compete alla Soprintendenza provinciale - Ufficio beni archeologici.

c) **vincoli di zona di rispetto monumentale** intorno a monumenti di particolare interesse imposti ai sensi dell'art. 49 del Decreto legislativo 29 ottobre 1999, n. 490.

Possono prevedere "*le distanze, le misure o le altre norme dirette a evitare che sia messa in pericolo l'integrità delle cose immobili [...], ne sia danneggiata di ambiente e decoro*".

Qualsiasi modifica in tali zone deve essere sottoposta all'approvazione dell'Ufficio beni architettonici e artistici.

d) **vincoli di tutela paesaggistica** imposti ai sensi della L.P. 25 luglio 1970, n. 16 e successive modifiche. Nelle zone di tutela paesaggistica sussistono prescrizioni particolari (per esempio limitazioni per l'edificazione) e divieti di ordine generale (per esempio l'attraversamento di elettrodotti fuori terra). Progetti e interventi sulle aree vincolate sono soggetti ad autorizzazione da parte del direttore della Ripartizione Natura e Paesaggio della Provincia, che si avvale dell'apporto di una commissione (2. commissione per la tutela del paesaggio).

e) **Biotop** (zum Beispiel die Eislöcher), vinkuliert im Sinne von Artikel 1, Buchstabe c) des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16. Im Bereich vom Biotop sind besondere Verbote, welche im Artikel 4 der Durchführungsbestimmungen zum Landschaftsplan der Gemeinde Eppan angeführt sind, zu berücksichtigen.

f) **Naturdenkmäler** wie sie im Artikel 1, Buchstabe e) des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16 beschrieben werden und zwar seltene Baumarten (zum Beispiel Mammutbäume in Matschatsch) oder geologische Besonderheiten (zum Beispiel Gletscherschliff am Gleifhügel) sind im Sinne von Artikel 5 desselben Landesgesetzes vinkuliert. Die geschützten Naturdenkmäler dürfen weder beschädigt noch beeinträchtigt werden (Artikel 5 der Durchführungsbestimmungen zum Landschaftsplan der Gemeinde Eppan).

Aufgrund dieser Gesetzesbestimmungen wurden in der Gemeinde Eppan 239 Baudenkmäler mit einer historisch-künstlerischen Schutzbindung versehen und eine Gesamtfläche von mehr als 148 Hektar als Schutzgebiet von archeologischem Interesse bzw. Bannzone aus denkmalpflegerischen Gründen ausgewiesen, während eine Fläche von insgesamt mehr als 1.200 Hektar mit verschiedenen landschaftlichen Schutzvorschriften belegt ist und außerdem 5 Biotope und 2 Naturdenkmäler festgelegt wurden.

Die Ausrichtung dieser unabhängig von der Gemeinde betriebenen Erhaltungspolitik erscheint einerseits auf das einzelne Denkmal (Denkmalschutz) und andererseits auf die unverbaute Kulturlandschaft (Landschaftsschutz) polarisiert.

Neben jener Schutzpolitik wird in der Praxis die Erhaltung des physischen Raumes seitens der Gemeinden durch die urbanistischen Instrumente ausgeübt, mit welchen sie die Nutzung des eigenen Gebietes planen.

Man versteht dabei vornehmlich die für die Wohnbauzonen A (historische Ortskerne) vorgeschriebenen Durchführungs- bzw. Wiedergewinnungspläne, in welchen spezifische Erhaltungsmaßnahmen für den Baubestand festgesetzt werden können.

Die urbanistische Planung hat stets funktionale Themen (Mobilität, Wohnen, Tertiärisierung usw.) mit berücksichtigt und meistens die Wiederherstellung und Steigerung des mit der Zeit verlorenen wirtschaftlichen Wertes der potentiell schutzwürdigen Objekte angestrebt, wobei die Schutzmaßnahmen nur insofern ergriffen wurden, als sie nicht in Widerspruch zu jenem Ziel standen.

Wenn das bisher mehrheitlich die Regel war, so ist zu bemerken, dass die rechtskräftigen Durchführungspläne der historischen Ortskerne der Gemeinde Eppan, wegen der besonders sorgfältigen Erhebung der Bestandssituation und der vorgesehenen detaillierten

e) **biotopo** (per esempio le buche di ghiaccio), vincolato ai sensi dell'art. 1, lettera c) della L.P. 25 luglio 1970, n. 16. Nel biotopo sono da osservare una serie di divieti definiti dall'articolo 4 delle norme del piano paesaggistico del Comune di Appiano.

f) **monumenti naturali** quali alberi rari (per esempio sequoie a Masaccio) o singolarità geologiche (per esempio pietre levigate sul Calvario) di cui all'art. 1, lettera e) della L.P. 25 luglio 1970, n. 16, vincolati ai sensi dell'art. 5 della stessa legge provinciale. E' vietato danneggiare o compromettere i monumenti naturali vincolati (articolo 5 delle norme del piano paesaggistico del Comune di Appiano).

Sulla base di tali disposizioni legislative nel Comune di Appiano sono stati sottoposti a vincolo di tutela storicoartistica 239 monumenti architettonici e tutelata come zona di interesse archeologico rispettivamente zona di rispetto monumentale una superficie complessiva di oltre 148 ettari, mentre risulta soggetta a vincoli paesaggistici vari una superficie complessiva di oltre 1.200 ettari ed inoltre sono stati individuati 5 biotopi e 2 monumenti naturali.

L'orientamento di tale politica di conservazione gestita indipendentemente dal Comune appare polarizzata da una parte sul singolo monumento (tutela dei monumenti) e dall'altra sull'ambiente rurale ineditato (tutela del paesaggio).

Accanto a tale politica di tutela esiste una consolidata prassi di conservazione dello spazio fisico gestita dai Comuni mediante gli strumenti urbanistici, con cui essi pianificano l'uso del proprio territorio.

Come tali si intendono i piani di attuazione rispettivamente di recupero prescritti per le zone residenziali A (centri storici), in cui possono essere inserite specifiche norme per la conservazione della preesistenza edilizia.

Nella sostanza la pianificazione urbanistica ha sempre privilegiato i temi funzionali (mobilità, abitazioni, terziarizzazione ecc.), perlopiù tendendo a ripristinare ed incrementare la rendita dell'oggetto della potenziale conservazione, che nel tempo era andata perduta, attualizzando la tutela soltanto nella misura in cui non contrastava tale intento.

Se ciò finora era la regola prevalente, è doveroso osservare che i vigenti piani di attuazione dei centri storici del Comune di Appiano, per via del rilievo particolarmente accurato dello stato di fatto e della previsione di dettagliati interventi di riqualificazione degli elementi valoriali storico-artistici e

Aufwertungsmaßnahmen der kunsthistorischen und dokumentarischen Wertelemente, augenscheinlich eine Ausnahme bilden.

Allgemein ist jedoch das Augenmerk auf die nie überwundene Zweiteilung zwischen urbanistischer Planung einerseits und Denkmal- und Landschaftsschutz andererseits zu werfen, unterschiedliche Disziplinen nicht nur wegen der juristischen Voraussetzungen und der verantwortlichen Betreiber, sondern auch und vor allem wegen ihrer kulturellen Grundlagen:

Die urbanistische Planung definiert die Annäherung an das einzelne Denkmal, von einer Gesamtübersicht ausgehend, von der das Thema der Erhaltung nur einen der vielen Teilaspekte darstellt, während der Denkmal- und Landschaftsschutz theoretisch einen entgegengesetzten Weg beschreitet, welcher der Erhaltung des Bestandes den absoluten Vorrang gibt.

### **3. Der Ensembleschutz als neue Gelegenheit**

Es ist heute eine allgemeine Überzeugung, dass die urbanistische Planung und der Denkmal- und Landschaftsschutz nicht getrennte oder gar konkurrierende Wege gehen sollten, da sie grundsätzlich dasselbe gemeinsame Ziel, das heißt die Entwicklung des physischen Raumes, unbeschadet der Erhaltung seiner identitätstiftenden Wertelemente, anstreben.

Daher ist es notwendig das zu schützende Objekt "Ensemble" neu zu definieren, wobei von einer urbanistischen Logik ausgehend und das vom Denkmal- und Landschaftsschutz im jeweiligen Arbeitsfeld erreichte wissenschaftliche Niveau bestmöglichst genähert werden soll.

Im Falle der Ensembles ist es das Schutzkonzept selbst, welches einer kritischen Überprüfung bedarf. Die simple Übernahme des allgemein üblichen Verhaltens in Theorie und Praxis des Denkmal- und Landschaftsschutzes, gemäß welchem das Schutzobjekt als vollkommen abgeschlossen, in all seinen Teilen vollendet und nicht mehr umgestaltbar ist, ausgenommen "Restaurierungsmaßnahmen", scheint hier nicht angebracht.

Ein Ensemble, normalerweise erkennbar durch die wechselseitige Beziehung zwischen den Objekten, die es bilden, wobei gegebenenfalls einzelne nicht unbedingt zu erhalten sind, präsentiert sich wie ein "anderes" Objekt, verschieden von der Summe seiner Bestandteile und unabhängig von deren Wert.

Der Schutz des Ensembles konzentriert sich im Wesentlichen auf die Wechselbeziehung zwischen seinen Bestandteilen und schließt eine Umgestaltung einzelner nicht im Vorfeld schon aus.

Aus diesem Grund kann das Ensemble nicht im Sinne eines "endgültigen" Objektes betrachtet werden, da der Zyklus der möglichen Umwandlung keineswegs abgeschlossen ist.

Es soll auf die raffinierte Natur des neuen Instrumentes "Ensembleschutz" hingewiesen werden. Ensembleschutz soll und darf nicht zur allgemeinen

documentari, rappresentano una evidente eccezione.

In generale, tuttavia, si deve porre l'accento sulla mai superata dicotomia tra la pianificazione urbanistica da una parte e la tutela monumentale ed ambientale dall'altra, discipline diverse non soltanto per la differenza dei regimi giuridici e degli enti gestionali, ma anche e soprattutto per le loro differenti basi culturali:

la pianificazione urbanistica definisce l'approccio verso il singolo monumento partendo da una visione globale, di cui quello della conservazione risulta solo uno dei tanti aspetti parziali, mentre la tutela monumentale ed ambientale percorre teoricamente la via inversa, individuando nella conservazione delle preesistenze la priorità assoluta.

### **3. La tutela degli insiemi come nuova opportunità**

È oggi diffusamente acquisita la convinzione che la pianificazione urbanistica e la tutela delle preesistenze monumentali ed ambientali non debbano procedere per vie separate o addirittura in concorrenza, tendendo esse sostanzialmente allo stesso fine comune e cioè allo sviluppo dello spazio fisico, fatta salva la conservazione degli elementi valoriali che ne determinano l'identità.

Pertanto in primo luogo occorre ridefinire ex novo l'oggetto "insieme" da tutelare, operando all'interno di una logica urbanistica, senza rinunciare ad un livello di scientificità analogo a quello su cui, nel proprio campo operativo, si muove la tutela monumentale ed ambientale.

Nel caso degli insiemi è il concetto stesso di tutela, che necessita di una revisione critica, dato che non sembra lecita la semplice acquisizione dell'atteggiamento diffuso nella teoria e nella prassi conservativa dei monumenti e del paesaggio, che consiste nel considerare l'oggetto della tutela come concluso, ultimato a tutti gli effetti e non ulteriormente trasformabile, se non con interventi di "restauro".

Un insieme, essendo in generale individuabile per il particolare rapporto reciproco tra gli oggetti che lo compongono e che singolarmente non sono necessariamente da conservare, si impone come oggetto "altro", diverso dalla somma dei componenti ed indipendente dal valore di questi.

La tutela dell'insieme interessa essenzialmente la pregiudizialmente una trasformabilità dei componenti stessi.

Pertanto un insieme non può essere considerato alla stregua di un oggetto "completo", non essendo concluso il ciclo di ogni possibile sua trasformazione.

Con ciò si vuole sottolineare la natura raffinata del nuovo strumento "tutela degli insiemi", che non deve assumere la veste coercitiva di un vincolo punitivo

Einschränkung der Bautätigkeit im Gemeindegebiet führen. Hauptsächliches Ziel ist die Beschreibung von Teilbereichen des Territoriums (des Ensembles), um dessen Merkmale und Werte hervorzuheben und die Erhaltung zu empfehlen.

Durch eine detaillierte Beschreibung werden jene nicht immer augenscheinlichen Aspekte hervorgehoben, die ein Ganzes bemerkenswert und sogar einzigartig machen. Dieses muss vor strukturellen Veränderungen bewahrt werden, auch wenn es aus Elementen besteht, die einzeln weder als Denkmal angesehen werden können, noch einen besonderen dokumentarischen Wert besitzen.

Wird das Territorium von seinen Bewohnern beschrieben so können die Nutzer und Nutznießer an den Entscheidungen der Unterschutzstellung einbezogen werden, Je ausführlicher die Beschreibung ist, desto leichter werden sie von der "Weisheit" der vorgeschlagenen Auswahl überzeugt sein.

Dies ist die Voraussetzung, dass der Ensembleschutz als eine Art "Gütesiegel" für bestimmte Bereiche des Territoriums betrachtet wird und die daraus entstehenden Vorteile angestrebt und Verantwortungen getragen werden.

#### **4. Die Kriterien für die Ausweisung der Ensembles**

Das Objekt des Ensembleschutzes wird im Landesgesetz als "Gesamtanlagen, insbesondere Straßen, Plätze und Ortsbilder, sowie Parkanlagen samt Gebäuden, einschließlich der mit solchen Gesamtanlagen verbundenen Pflanzen, Frei- und Wasserflächen" bezeichnet.

Als Grundlage für die Unterschutzstellung wird im selben Gesetz auf "wissenschaftliche, künstlerische oder heimatgeschichtliche Gründe" verwiesen.

Diese synthetischen Bezeichnungen erfahren eine detaillierte Gliederung durch die Formulierung der folgenden Kriterien für die Ausweisung der Ensembles, wie mit Durchführungsverordnung (Beschluss der Landesregierung 26. April 2004, Nr. 1324) festgesetzt:

- a) historischer Wert;**
- b) malerischer Charakter;**
- c) Monumentalität** mit Bezug auf die Stellung der Bauten zueinander und zur Landschaft;
- d) stilistische Kennzeichnung** und zwar Stileinheit oder bewusste Vermischung verschiedener Stile;
- e) Erscheinung**, wie Erkennbarkeit, Auffälligkeit, Orientierungspunkt;
- f) Panorama**, wie gezielte Fernblicke, perspektivische Ansichten und Ansicht;
- g) Kollektives Gedächtnis;**
- h) Fortbestand der urbanistischen Anlage**, also Erkennbarkeit einer Planung, eines Programms oder eines Gründungsaktes, welche die Siedlungsmorphologie bestimmt haben;
- i) Fortbestand der Bautypologie;**
- j) natürliche Merkmale**, Geomorphologie, und natürlicher Charakter, sofern sie in Zu-

destinato a limitare l'attività edilizia sul territorio comunale, ma porsi come scopo principale quello di descrivere porzioni del territorio per metterne in luce caratteri e valori al fine di sensibilizzarne la conservazione.

Attraverso una descrizione dettagliata vengono messi in luce quegli aspetti non sempre evidenti, che rendono dei complessi significativi e talvolta unici e quindi degni di essere tutelati da stravolgimenti strutturali, anche se sono costituiti da elementi che singolarmente non possono essere considerati monumenti, né possiedono un particolare pregio documentario.

Raccontare il territorio a chi lo abita serve a rendere gli utenti partecipi delle scelte di tutela e quanto più dettagliata sarà la descrizione, tanto più facile sarà convincerli della "saggezza" delle scelte proposte.

Ciò è il presupposto, per cui la tutela degli insiemi possa essere omologata all'imposizione di una specie di sigillo di qualità per certi ambiti territoriali, da cui si potranno trarre vantaggi e di cui si dovranno sostenere le responsabilità.

#### **4. I criteri per l'individuazione degli insiemi**

Nella legge provinciale l'oggetto della tutela degli insiemi viene definito come "insiemi di elementi, in particolare vedute di strade, piazze e parti edificate, come pure i parchi e giardini con edifici, compresi i singoli elementi di tali impianti costituiti dal verde, da spazi liberi e specchi d'acqua".

Come presupposto per l'imposizione della tutela la stessa legge rimanda a "motivi di ordine scientifico, artistico o di cultura locale".

Tali definizioni sintetiche vengono dettagliatamente articolate mediante la formulazione dei seguenti criteri per l'individuazione degli insiemi, quali sono stati fissati con regolamento di esecuzione (deliberazione della Giunta Provinciale 26 aprile 2004, n. 1324):

- a) valore storico;**
- b) carattere pittorresco;**
- c) carattere monumentale** riferito alla disposizione delle costruzioni in rapporto reciproco e col paesaggio;
- d) connotazione stilistica**, e cioè unitarietà stilistica oppure voluta commistione di stili diversi;
- e) figurabilità**, quali leggibilità, appariscenza, capacità di orientare;
- f) panoramicità**, quali vedute focalizzate e scorci prospettici verso l'esterno e prospettiva;
- g) memoria collettiva;**
- h) permanenza dell'impianto urbano**, e cioè leggibilità di un piano, di un programma oppure di un atto fondativo, che hanno determinato la morfologia insediativa;
- i) permanenza della tipologia edilizia;**
- j) elementi naturali** e di geomorfologia, carattere naturale se collegato all'opera dell'uomo.

sammenhang mit dem Eingriff des Menschen stehen.

Die Festsetzung dieser Kriterien, von denen jeweils mindestens zwei zutreffen müssen, hat zum Ziel, die Ausweisung der Ensembles innerhalb eines Objektivitätsgrades zu halten. Dabei sollen individuelle Schlussfolgerungen ausgeschlossen bleiben ("Kollektivvergleich") und das dadurch erreichte wissenschaftliche Niveau durch eine eventuell gehobeneren Feinheit mehr empirischen Annäherungsversuch erzielten Genauigkeit, vorgezogen werden.

### **5. Die schützenswerten Ensembles**

Die schützenswerten Ensembles sind in der nachfolgenden Aufstellung angeführt und in der graphischen Anlage eigens gekennzeichnet.

Für jedes einzelne Ensemble wurde ein beschreibendes-normatives Datenblatt, welches die entsprechenden Informationen beinhaltet, angelegt.

Die gesamte Datei bildet integrierenden Bestandteil des vorliegenden Berichtes.

Die im Verzeichnis angeführte fortlaufende Nummer entspricht der in den Datenblätter aufscheinenden Nummerierung.

01 GAID  
02 PERDONIG  
03 HOCHPEPPAN  
04 HOCHPEPPANER WEINHÖFE  
05 UNTERRAIN  
06 ETSCHGRABEN  
07 MISSIAN – KIRCHHÜGEL  
08 MISSIAN  
09 WEISSENBACH  
10 NUSSBAUMER  
11 FRANGART  
12 ALTENBURG  
13 ST. PAULS – PAULSNER PLATZ  
14 ST. PAULS – OBERDORF  
15 ST. PAULS – UNTERDORF  
16 ST. PAULS – ST. JUSTINA-WEG  
17 ST. PAULS – FRIEDHOF  
18 ST. PAULS – MARIENGARTEN  
19 ST. JUSTINA  
20 FREUDENSTEIN  
21 BERG – PLATZL  
22 BERG – MELAG  
23 BERG – TURMBACH  
24 BERG – MOOS  
25 MADERNEID  
26 GLEIFHÜGEL  
27 ST. MICHAEL – ST. MICHAEL-PLATZ  
28 ST. MICHAEL – RATHAUSPLATZ  
29 ST. MICHAEL – EX-KAPUZINER  
30 ST. MICHAEL – ST. ANNA  
31 ST. MICHAEL – BAHNHOFSTRASSE  
32 ST. MICHAEL – EX-BAHNHOF  
33 MARIA RAST  
34 PIGENÒ  
35 ENGLAR / GANDEGG  
36 GIRLAN – DORFKERN MITTE  
37 GIRLAN – DORFKERN OST

La definizione di tali criteri, di cui almeno due devono essere riscontrati, ha lo scopo di mantenere l'individuazione degli insiemi entro binari di oggettività, che conducano a conclusione non individuali ("conforto collettivo"), ritenendo il conseguente livello di scientificità preferibile ad una maggiore raffinatezza consentita da un approccio più empirico.

### **5. Gli insiemi da tutelare**

Gli insiemi da tutelare risultano dall'elenco in calce e sono appositamente rappresentati negli allegati grafici.

Per ogni singolo insieme è stata redatta una scheda descrittivo-normativa, che contiene le relative informazioni.

L'intero schedario costituisce parte integrante della presente relazione.

La numerazione progressiva riportata nell'elenco corrisponde a quella riportata nelle schede.

01 GAIDO  
02 PREDONICO  
03 CASTEL D'APPIANO  
04 MASI VINICOLI DI CASTEL D'APPIANO  
05 RIVA DI SOTTO  
06 FOSSA D'ADIGE  
07 MISSIANO – DOSSO DELLA CHIESA  
08 MISSIANO  
09 RIO BIANCO  
10 VIA NUSSBAUMER  
11 FRANGARTO  
12 CASTELVECCHIO  
13 S. PAOLO – PIAZZA S. PAOLO  
14 S. PAOLO – OBERDORF  
15 S. PAOLO – UNTERDORF  
16 S. PAOLO – VIA S. GIUSTINA  
17 S. PAOLO – CIMITERO  
18 S. PAOLO – MARIENGARTEN  
19 S. GIUSTINA  
20 CASTEL FREUDENSTEIN  
21 MONTE – PLATZL  
22 MONTE – MELAG  
23 MONTE – TURMBACH  
24 MONTE – MOOS  
25 MADERNETO  
26 MONTE CALVARIO  
27 S. MICHELE – PIAZZA S. MICHELE  
28 S. MICHELE – PIAZZA MUNICIPIO  
29 S. MICHELE – EX-CAPPUCCINI  
30 S. MICHELE – S. ANNA  
31 S. MICHELE – VIA STAZIONE  
32 S. MICHELE – EX-STAZIONE  
33 MADONNA DEL RIPOSO  
34 PIGANÒ  
35 ENGLARO / GANDA  
36 CORNAIANO – NUCLEO STORICO CENTRO  
37 CORNAIANO – NUCLEO STORICO EST

38 GIRLAN – DORFKERN NORDWEST  
39 GIRLAN – FRIEDHOF  
40 SCHRECKBICHL  
41 RUNGGHOF  
42 KREUZWEG  
43 KREIT  
44 MATSCHATSCH  
45 MONTIGGL  
46 GIRLAN – VILLA TABARELLI  
47 GIRLAN - MARKLHOF

#### **6. Das Verfahren für die Unterschutzstellung**

Der Ensembleschutz wird mittels einer Abänderung zum Bauleitplan der Gemeinde rechtskräftig.

Jene Abänderung betrifft den Flächenwidmungsplan, in welchem die graphische Abgrenzung der schützenswerten Ensembles übernommen wird, und die Durchführungsbestimmungen, denen ein eigener Artikel zugefügt wird.

Ab dem Tage der Annahme einer Abänderung zum Bauleitplan der Gemeinde und bis zu dessen Wirksamwerden, tritt eine "Sperrfrist" ein, aufgrund welcher der Bürgermeister jede Entscheidung über Baugesuche aussetzt, wenn er befindet, dass sie zu den raumordnerischen Festsetzungen (im vorliegenden Fall des Ensembleschutzes) in Widerspruch stehen.

Daraus ergibt sich, dass bereits während der Sperrfrist eventuelle Veränderungsmaßnahmen nur dann gestattet werden, wenn der Antragsteller nachweisen kann, dass die Identität des Ensembles erhalten bleibt.

Jener Nachweis ist mittels eines eigenen Berichtes zu erbringen, welcher integrierenden Bestandteil des Ermächtigungs- oder Konzessionsantrages bildet und sich auf die Identifizierung des Ensembles stützen muss, wie sie aus dem entsprechenden beschreibenden normativen Datenblatt resultiert.

#### **7. Die Schutzbestimmungen**

Die Schutzbestimmungen werden im Artikel 42 der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan, welcher eigens integriert wird, wie folgt formuliert:

##### *Art. 42 – Ensembleschutz:*

*Die im Flächenwidmungsplan eigens gekennzeichneten Bereiche, sind als schützenswertes "Ensemble" erklärt und werden im Sinne des Artikels 25 des Landesgesetzes vom 11. August 1997, Nr. 13 und nachfolgende Änderungen geschützt.*

*Der Schutz des Ensembles erfordert die Beachtung der nachfolgenden Bestimmungen zur Vorlage und zur Genehmigung der Projekte und der in den beschreibenden/normativen Datenblättern der einzelnen Ensembles angeführten spezifischen Hinweise zum Schutz der Wertelemente des Ensembles, unbeschadet der Vorschriften des Bauleitplanes und der entsprechenden Durchführungspläne, der Bauordnung und des Landschaftsplanes der Gemeinde, des landschaftlichen Gebietsplanes "Montiggler Wald"*

38 CORNAIANO– NUCLEO STORICO N-OVEST  
39 CORNAIANO – CIMITERO  
40 COLTERENZIO  
41 MASO RONCO  
42 CROCEVIA  
43 RESIDENZA KREIT  
44 MASACCIO  
45 MONTICOLO  
46 CORNAIANO – VILLA TABARELLI  
47 CORNAIANO - BELLAVISTA

#### **6. La procedura per l'attivazione del vincolo**

La tutela degli insiemi entra in vigore in seguito ad una modifica del piano urbanistico comunale.

Tale modifica interessa il piano di zonizzazione, nel quale viene inserita la delimitazione grafica degli insiemi da tutelare, e le norme di attuazione, che vengono integrate con un apposito articolo.

Dal giorno dell'adozione di una modifica del piano urbanistico comunale e fino all'entrata in vigore dello stesso, interviene la "salvaguardia", in base alla quale il sindaco sospende ogni decisione su richieste di edificazione, qualora ritiene che siano in contrasto con le determinazioni urbanistiche (nel presente caso la tutela degli insiemi).

Da ciò deriva, che già durante il periodo di salvaguardia eventuali interventi di trasformazione vengono approvati soltanto, se il richiedente può dimostrare che resta inalterata l'identità dell'insieme.

Tale dimostrazione deve risultare da apposita relazione, che forma parte integrante della richiesta di autorizzazione o concessione e deve basarsi sull'identificazione dell'insieme, quale risulta dalla relativa scheda descrittivo-normativa.

#### **7. Le prescrizioni di tutela**

Nell'articolo 42 delle norme di attuazione al piano urbanistico, che viene appositamente integrato, le prescrizioni di tutela sono formulate secondo il testo di seguito riportato:

##### *Art. 42 - Tutela degli insiemi:*

*Gli insiemi di elementi graficamente evidenziati nel piano di zonizzazione sono dichiarati "ensemble" meritevoli di tutela e vengono tutelati ai sensi dell'articolo 25 della legge provinciale 11 agosto 1997, n. 13 e successive modifiche.*

*La tutela dell'insieme richiede l'osservanza delle modalità per la presentazione e l'approvazione dei progetti di seguito riportate e delle indicazioni specifiche per la tutela degli elementi valoriali dell'insieme riportate nelle schede descrittivo/normative dei singoli insiemi, fatto salvo, qualora non diversamente disposto, il rispetto delle prescrizioni del piano urbanistico e dei relativi piani di attuazione, del regolamento edilizio e del piano paesaggistico del Comune, del piano paesaggistico "Bosco di Monticolo" e di tutti gli altri piani di settore*

und sämtlicher weiterer Fachpläne sowie der historisch-künstlerischen Schutzbindungen (bauliche Eingriffe an Gebäuden welche einer historisch-künstlerischen Schutzbindung unterliegen sind mit dem Amt für Bau- und Kunstdenkmäler abzustimmen und diese Abstimmung ist auch für den Ensembleschutz gültig) und der Bindungen der Schutzgebiete von archäologischem Interesse, sofern nicht anders festgesetzt.

### **Bestimmungen zur Vorlage und zur Genehmigung der Projekte**

Jeder Antrag auf bauliche Eingriffe, welche die im Artikel 59 des Landesraumordnungsgesetzes angeführte Kategorie A (ordentliche Instandhaltung) überschreiten sowie auf andere Eingriffe, welche eine wesentliche Umgestaltung der Landschaft bewirken, muss mit einer generellen Erhebung der Geländestruktur und/oder des Baubestandes und einer detaillierten Erhebung der betreffenden Einzelheiten, alles im geeigneten Maßstab dargestellt, und außerdem mit einer angemessenen historischen und fotografischen Dokumentation versehen sein, jedenfalls unbeschadet der laut geltenden Bestimmungen erforderlichen Unterlagen. Der Bezugsbereich ist ausreichend weit zu fassen, um in erschöpfender Weise den Einklang des Eingriffs mit den Wertelementen des Ensembles zu belegen.

Außerdem ist im erläuternden Bericht ausdrücklich auf die zum Schutz bzw. zur Aufwertung der Wertelemente des Ensembles vorgesehenen Maßnahmen hinzuweisen. Es steht der Baukommission zu, jede zusätzliche Information und/oder Dokumentation anzufordern, die zur Bewertung des Eingriffs dienlich ist.

nonché dei vincoli di tutela storico-artistica (interventi edilizi relativi ad edifici soggetti a tutela storico-artistica devono essere concordati con l'Ufficio beni architettonici e artistici e tale accordo è valido anche per la tutela degli insiemi) e dei vincoli di tutela di zone di interesse archeologico vigenti.

### **Modalità per la presentazione e l'approvazione dei progetti**

Ogni richiesta per interventi edilizi che superino la categoria A (manutenzione ordinaria) di cui all'articolo 59 della legge urbanistica provinciale nonché per altri interventi che incidano sostanzialmente sulla trasformazione del paesaggio deve essere corredata, oltre che di adeguata documentazione storica e fotografica, di un rilievo generale della topografia del terreno e/o della preesistenza edilizia e di dettaglio dei particolari interessati, il tutto rappresentato alla scala idonea, fatta salva comunque la documentazione prescritta dalle disposizioni vigenti.

L'ambito di riferimento deve essere sufficientemente ampio, da documentare in modo esaustivo la coerenza dell'intervento con gli elementi valoriali dell'insieme.

Nella relazione illustrativa sono inoltre da indicare esplicitamente i provvedimenti previsti per la tutela rispettivamente la valorizzazione dell'insieme. È nella facoltà della commissione edilizia richiedere ogni ulteriore informazione e/o documentazione, che sia utile per la valutazione dell'intervento.